

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft – AbL

Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher:

Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel

0151-11201634 - eckehard.niemann@freenet.de

Pressemitteilung

AbL: Bei US-Freihandelsabkommen droht Import von Agrarfabrik-„Bio“

Das geplante US-Freihandelsabkommen der EU würde auch hiesige Biobetriebe massiv gefährden, weil in den USA mittlerweile Milch, Fleisch und Eier mit „Biosiegel“ in riesigen Tierfabriken erzeugt werden. Diese deutliche Warnung veröffentlicht der Landesverband Niedersachsen/Bremen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) mit Hinweis auf aktuelle Informationen des amerikanischen Cornucopia-Forschungsinstituts über „Bio“-Agrarfabriken in den USA, die riesige Anlagen mit bis zu 20.000 Rindern und Milchkühen oder einer Million Masthühnern bzw. Legehennen betreiben und dies ohne den vorgeschriebenen Weidegang oder Auslauf der Tiere (<http://www.cornucopia.org/newsletter/investigation-factory-farms-producing-massive-quantities-organic-milk-eggs/>).

Im Dezember veröffentlichte das Cornucopia-Institut jetzt zum Beweis Luftbilder von 14 Agrarfabriken - darunter die Milchvieh- und Rinder-Großbetriebe Aurora Coldwater, Aurora Dublin, Hilltop LLC und Natural Prairie oder Riesen-Geflügelanlagen von Herbruck's, Delta Egg Farms, Idalou Egg Farms, Kreher's oder Smart Chicken. Das Institut forderte das US-Agrarministerium auf, diese Zustände endlich abzustellen, nachdem unter den Präsidenten Bush und Obama derartige Missstände seit langem geduldet würden. Dies führe zur Verdrängung bäuerlicher Biostrukturen, zur Täuschung von Verbrauchern und gefährde die Glaubwürdigkeit der Biosiegel.

Der AbL-Vertreter im bundesweiten Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“, Eckehard Niemann, verwies darauf, dass auch in Deutschland der Bio-Geflügelmarkt bereits weitgehend von „Agrarindustrie-Bio“-Strukturen dominiert werde. Bäuerliche Bioverbände wie Demeter oder Bioland seien gefordert, sich im Interesse von echtem „Bauernhof-Bio“ von solchen „Bio“-Konzernstrukturen abzugrenzen und sich in der laufenden Debatte um eine Reform der EU-Öko-Verordnung für betriebliche Tierbestands-Obergrenzen einzusetzen. Das Engagement gegen das drohende US-Freihandelsabkommen werde dadurch umso zielführender und glaubwürdiger.

2.107 Zeichen – 28.12.2014